

28

Depesche 28/2006

3. Oktober 2006

Heft 236 insges.

Euro 3,- · SFr 4,60

Herausgegeben im

Sabine Hinz Verlag

Dreikönigstraße 11a

D-73230 Kirchheim

Tel.: (07021) 7379-0

Fax: (07021) 7379-10

info@sabinehinz.de

www.sabinehinz.de

www.kent-depesche.com

Lesen, was nicht in der Zeitung steht:

mehr wissen besser leben

Michael Kents Depesche für Zustandsverbesserer – alle 10 Tage neu!

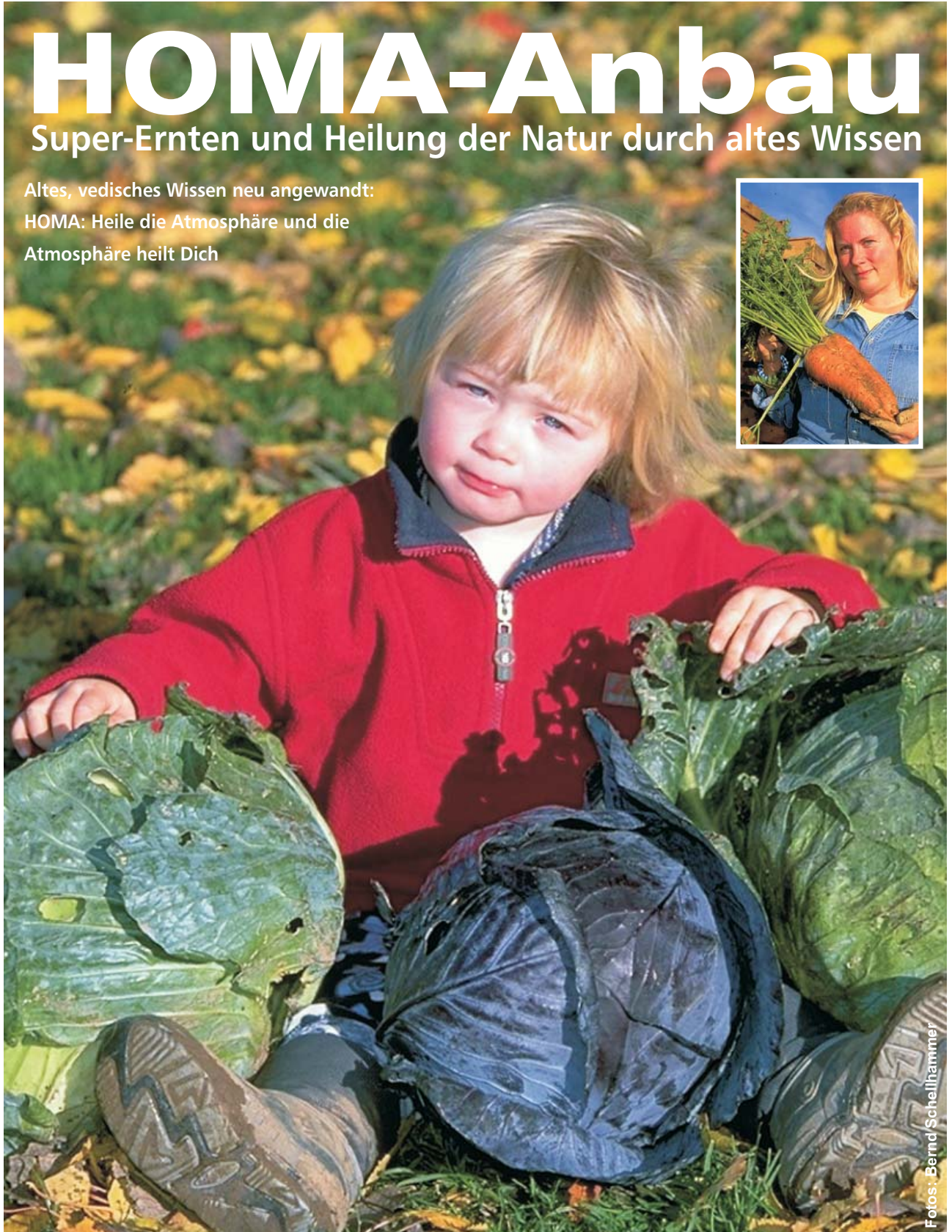
HOMA-Anbau

Super-Ernten und Heilung der Natur durch altes Wissen

Altes, vedisches Wissen neu angewandt:

HOMA: Heile die Atmosphäre und die

Atmosphäre heilt Dich



Fotos: Bernd Scheilhammer

HOMA

ALTES WISSEN NEU ANGEWANDT

HEILE DIE ATMOSPHERE UND DIE ATMOSPHERE HEILT DICH!

Das HOMA Verfahren basiert auf den altindischen Weisheitsschriften, den sog. Veden. Obwohl das Verfahren für westliche Augen und Ohren „esoterisch“ anmutet, sind die damit erzielten und erzielbaren Ergebnisse höchst positiv bis sensationell: Bessere Wasserspeicherung des Bodens, höhere Erträge, Resistenz gegen Schädlinge, größere und wohlschmeckendere Früchte und Gemüse, Rettung von sauren Böden und Wäldern, bessere Wurzelbildung und somit Standfestigkeit bei Sturm. Ja in Südamerika wurde durch HOMA Anwendung sogar ein chemisch vergiftetes Gebiet von mehreren Quadratkilometern Fläche, das – durch Wissenschaftsexperten aus aller Herren Länder schriftlich bestätigt – „100 Jahre lang nicht landwirtschaftlich nutzbar sein wird“ innerhalb von nur wenigen Monaten geheilt. Heute gedeiht dort sogar mehr als jemals zuvor.

Die heutige Zeit ist geprägt von drastischen klimatischen Veränderungen, Überschwemmungen, Dürren, ökologischen Katastrophen, Umweltverschmutzung in allen Bereichen, saurem Regen, Radioaktivität, Aussterben verschiedenster Arten, Verunreinigung durch genetisch manipulierte Organismen, Chaos, Krieg, Gewalttätigkeiten gegen Frauen, Kinder und Unschuldige, Hungersnöte und Leiden, Korruption auf allen Ebenen, Zunahme von körperlichen und geistigen Krankheiten, Zusammenbrechen der Familieneinheit und der Gesellschaft, Verletzung der Rechte von Menschen, Tieren und Pflanzen, Konsum von Drogen etc.

Diese Zeit ist von den Mayas, Azteken, Hopis sowie von vielen Sehern und Heiligen vorhergesagt worden. In den alten Sanskritschriften* über Ayurveda* und anderen wird auf ein Zeitalter der massiven ökologischen und psychisch-seelischen Verschmutzung hin-

gewiesen. Die Veden* nennen dies das „Kalki-Zeitalter“. Im Sanskrit* bedeutet „kalki“ Verschmutzung.

Grundlage: die Veden

Die on der Sanskritsprache verfassten Veden sind die erste der Menschheit gegebene Offenbarung – ihre ersten Texte angeblich bis zu 10.000 Jahre alt. Seit her sind Zeitalter vergangen, Kontinente haben sich verschoben und die Menschheit wurde über den ganzen Erdteil verstreut. Sanskrit und die Veden aber blieben als eine Art gemeinsames Erbe der Menschheit bestehen und bringen

***Sanskrit:** altindische Hochsprache, sozusagen das „Latein“ der Inder, heute noch die heilige Sprache der Hindus. Viele Wörter in heutigen Sprachen lassen sich in ihrer Wurzel auf das Sanskrit zurückführen.

***Ayurveda:** Das Wort stammt aus dem indischen Sanskrit und setzt sich aus den Wörtern Ayur (Leben) und Veda (Wissen) zusammen, also: Wissen vom Leben, Lebenswissenschaft, Lebensweisheit.

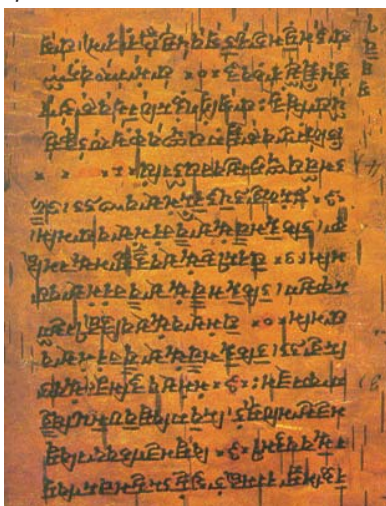
***Veden:** Schriften der Weisheit, heilige Schriften mit in Gedichtform vorliegendem spirituellen Wissen der Hindus (veda [sanskrit]: Wissen). Bild nächste Seite.



Der Eingang zum HOMA-Hof in Heiligenberg (Bodensee) sowie eine Luftaufnahme des Hofes

auch heute noch Licht in viel Bereiche des Lebens. Sie beschreiben verschiedene Arten von Energien und nennen auch einen Weg für das harmonische Wirken dieser Energien. Das Ziel sind Frieden und Wohlergehen auf der Erde. Sie zeigen uns den Weg zur Befreiung von Elend und Not und zur Verwirklichung des eigenen Selbst. In den Veden stehen tiefgreifende Geheimnisse zu allen Vorgängen des Kosmos. Sie behandeln ganz verschiedene Wissenschaftszweige wie Menschheitsgeschichte, Abstammungslehre, Klimatechnik, Biologie, Genetik, Physik, Medizin (Ayurveda), Astronomie, Astrologie, die verschiedensten Erkenntniswege, das Wissen über Yoga sowie Er-

Ein originales vedisches Schriftstück verfasst in der altindischen Hochsprache Sanskrit.



kenntnisse aus dem Elementarbereich und vieles mehr.

Die vedische Wissenschaft von den Schwingungen gibt eine Fülle von Anregungen, wie mit Hilfe von Feuertechniken und Mantras* Einfluss auf das Gemüt und die Lebensenergie (Prana) genommen werden kann. Durch bestimmte Wortverbindungen werden bestimmte Wirkungen auf die Atmosphäre ausgeübt, die sich wiederum auf Gemüt und Prana auswirken. In den Veden wird für die Reinigung der Atmosphäre der zentrale Gedanke beschrieben: „**Heile die Atmosphäre und die Atmosphäre heilt dich.**“

Die Veden sprechen von drei Welten – Trilokas –, die sich 1. auf unsere Erde, 2. die Atmosphäre und 3. die Stratosphäre* beziehen. Die Veden zeigen eine Methode samt genauester Anleitung auf, wie die Trilokas mittels **vedischer Feuertechniken** gereinigt werden können, was zu allgemeinem Frieden und Wohlergehen führt. Diese Reinigung hat auch eine direkte Beziehung zum menschlichen Glück, denn Glück und Glückseligkeit sind ein Gemütszustand, der umso vollkommener ist, je mehr das Gemüt von Spannungen befreit

ist, die zur Unruhe führen. Solche vedische Feuertechniken werden am Homa-Hof in Verbindung mit der Landwirtschaft praktiziert.

Multitalent: der Initiator Horst Heigl

Der Homa-Hof Heiligenberg wurde auf Initiative des Multitalents, Autors, Verlegers, Meditationslehrers und Musikers Horst Heigl 1988 von einer Gruppe Menschen als Gemeinschaft für HOMA Landwirtschaft e.V. ins Leben gerufen.

Horst Heigl war Anfang der 70er Jahre auf der Suche nach

***Mantra:** eine meist kurze, formelhafte Wortfolge, die wiederholend wiedergegeben wird. Mantras können sprechend, flüsternd, singend oder in Gedanken rezitiert werden. Im Hinduismus, im Buddhismus und im Yoga ist das Rezitieren von Mantras während der Meditation üblich.

Stratosphäre: mittlere Schicht der Erdatmosphäre, etwa zwischen 11 und 50 km Höhe (von lateinisch stratum: Decke und griechisch sphära: Kugel). Sie ist die zweite Schicht der Erdatmosphäre und liegt über der sog. „Troposphäre“.

***Paramahansa Yogananda:** 1893 - 1952, war ein spiritueller Lehrer und Yoga-Lehrer. Yogananda wird von seinen Anhängern als Inkarnation der Liebe verehrt. Als Gründer der „Yogoda Satsanga Society of India“ 1917 sowie der „Self Realization Fellowship“ 1920 in den USA machte er das sog. „Kriya Yoga“ breiten Bevölkerungsschichten zugänglich und im Westen bekannt.



spirituellen Meistern und so führten ihn auch Reisen nach Indien. Von Yoganandas* Nachfolger Swami Hariharananda erhielt er eine persönliche Einweihung in das sog. „Kriya-Yoga“ und verschiedene Meditationstechniken. Nach dem Ausstieg aus einer gesicherten beruflichen Karriere wagte er 1971 den Schritt, als einer der ersten hauptberuflichen Yoga-Lehrer Europas tätig zu sein.

20 Jahre lang unterrichtete er als Referent an Volkshochschulen in Süddeutschland, wodurch er Tausenden von Interessierten unabhängig von ihren finanziellen Mitteln einen Zugang zum Hatha-Yoga, später auch zur Meditation, ermöglichte. Durch seine umfassenden Erfahrungen und tiefen Erkenntnisse bietet Horst Heigl eine große Hilfe und ist die geistige Führungskraft am Homa-Hof. Mit Liebe, Geduld und enormem Einsatz ist er für die Menschen da und gibt immer wieder Hinweise und Hilfen zur Umsetzung im Alltag. So versuchen die Mitglieder am Homa-Hof alle Tätigkeiten, die sie verrichten, für Gott zu tun und ihr Bewusstsein immer wieder nach oben auf das göttliche Licht hin auszurichten.

Gründung und Entwicklung des Hofes

1974 wurde Horst Heigl von Vasant Paranjpe besucht, einem Kenner des Sanskrit, der ihm die vedische Feuertechnik namens **Agnihotra** zeigte (sanskrit „agni“: Feuer und „hotra“: heilen). Etliche Freunde, die an der Durchführung der vedischen Feuertechniken zur Reduzierung der Umweltverschmutzung Interesse zeigten, praktizieren sie seither im Bodensee-



Horst Heigl ist der Begründer des HOMA-Hofes in Heiligenberg (Bodensee)

raum und an anderen Orten. Am Homa-Hof Heiligenberg, der 1988 auf Anregung von Vasant Paranjpe und auf Initiative von Horst Heigl entstand, werden diese Erkenntnisse im Bereich der Landwirtschaft angewendet und öffentlich – z.B. in Form von Führungen und Seminaren – zugänglich gemacht. Die Gemeinnützigkeit unseres Vereins ist im Bereich des Umweltschutzes anerkannt. Dieses Umweltschutzprojekt nach vedischer Art ist in Europa bisher einzigartig.

Heute bewirtschaften etwa 70 Mitglieder und Interessierte

ehrenamtlich 8 von insgesamt 20 ha Land kontrolliert biologisch auf der Grundlage des vedischen Wissens. Die von uns erprobte und praktizierte HOMA-Methode ist ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz, indem sie unter anderem reinigend auf die Atmosphäre wirkt, was zu besserer Luft-, Wasser- und Bodenqualität führt.

Ein weiteres Anliegen des Homa-Hofs ist es, die Methode praktisch nachvollziehbar und überprüfbar zu machen. Zusätzlich zu den hohen Energieschwingungen, die durch regelmäßige Durchführung des

Horst Heigl (links) und Bernd Schellhammer (rechts) sowie Mitglieder des HOMA e.V. beim Setzen junger Pflanzen am HOMA-Hof



Verfahrens entstehen, versuchen wir in Achtsamkeit, Liebe und Freude mit der Natur und den Lebewesen umzugehen.

Das Königsprinzip

So achten wir auch den König der Pflanzen. Horst Heigl machte schon vor über 20 Jahren eine bahnbrechende Entdeckung im Pflanzenreich. Denn Pflanzen richten sich nach einem Oberhaupt, das wir „König“ nennen.

Wir beachten hierbei ein wenig bekanntes Naturgesetz. Bei allen Aussaaten und Pflanzungen wird ein Exemplar jeder Sorte an Größe und Schönheit besonders herausragen. Diese Pflanze ist der „König“. Diesem werdenden König geben wir mehr Aufmerksamkeit und Pflege und lassen ihn bis zu seiner optimalen Größe heranwachsen. Alle anderen Pflanzen der gleichen Sorte sehen im König ein Vorbild und versuchen sei-

Bei der vedischen Feuertechnik namens „Agnihotra“ werden zu Sonnenauf- bzw. untergang getrockneter Kuhdung, Ghee (geklärte Butter) und Reis verbrannt, wobei ein Mantra (Wort-Klang Kombination) gesungen wird. Außer Agnihotra gibt es noch andere vedische Feuertechniken. Der Sammelbegriff hierfür lautet HOMA. Beim Verbrennen der organischen Substanzen in einer Kupferpyramide entstehen sehr besondere, heilende Energien. Sie werden in die Atmosphäre geleitet und sind ebenfalls in der verbrannten Asche enthalten. Diese Asche ist außerdem extrem reich an Mineralien sowie Spurenelementen und wird als natürlicher Dünger verwendet.*



Der Pflanzenkönig (vorne) sticht hinsichtlich Größe und Wachstum deutlich hervor. Am Homa-Hof erhält er besondere Aufmerksamkeit und Pflege, was sich positiv auf das Wachstum aller anderen Vertreter der selben Pflanzenart auswirkt!

ne Größe zu erreichen. Erkennt man diesen König rechtzeitig, werden die Ernteerträge weit höher. So zogen wir unter anderem einen König der Roten Beete heran, der mit Kraut ein Gewicht von 3,75 kg hatte und sehr schmackhaft war. Auf unserer Homepage www.homahof-heiligenberg.de finden sie weitere beeindruckende Ergebnisse des Königsprinzips.

Feuertechnik Agnihotra

Die Feuertechnik, die auf dem Biorhythmus von Sonnenauf-

In den vedischen Schriften wird der Sonnenaufgang wie folgt beschrieben: Bei Sonnenaufgang gelangen die vielen von der Sonne abgestrahlten Elektrizitäten, Äther und noch feinstofflichere Energien zur Erde und erzeugen einen Fluteffekt an den Koordinatenpunkten, an denen die Sonne aufgeht. Es ist Ehrfurcht gebietend. Diese Flut belebt und reinigt alles, was sich auf ihrem Weg befindet. Dieser Strom von lebenserhaltenden Energien bewirkt, dass alles Leben jubiliert. Während des Sonnenaufgangs kann diese Musik gehört werden. Das Mantra des Agnihotras zu Sonnenaufgang ist die Essenz dieser Musik.*



Foto: Bernd Schellhammer Design



Hier wird deutlich ersichtlich, wie sehr sich der Pflanzenkönig von seinen „Untertanen“ abhebt: Der hier abgebildete König der Roten Beete wog sage und schreibe 3,75 Kilo und hatte einen Durchmesser von ca. 20 Zentimetern.

Hof äußerst erfolgreich als biologischer Dünger in der Landwirtschaft eingesetzt.

„Agni“ bedeutet in der Sanskritsprache Feuer und „Hotra“ heilen. Agnihotra ist einfach zu erlernen und kann von jedem durchgeführt werden. Am Homa-Hof können Sie die Durchführung dieser Feuertechnik kostenlos erlernen und die dazugehörigen Materialien preiswert erwerben.

In der Landwirtschaft werden die HOMA-Methoden angewandt, um die Atmosphäre, den Boden und die Pflanzen zu behandeln und um Schädlingen und Krankheiten vorzubeugen, bzw. aufgetretene Fälle zu behandeln. Durch diese speziellen Feuertechniken erzeugen wir eine Asche, die als biologischer Dünger alles übertrifft, was man bisher verwendet hat. Wissenschaftler fanden heraus, dass in der Agnihotra-Asche 94 Elemente des Periodensystems enthalten sind.

Behandlung der Samen

Zwiebeln und Samen werden in einem Gemisch aus Kuhurin und Asche vor der Aussaat gebeizt. Dies gibt der heranwachsenden Pflanze Kraft und macht sie resistenter gegen Schädlinge. Zusätzlich können die heranwachsenden Pflanzen mit einem Gemisch aus Agnihotra-Asche und Wasser gedüngt werden. Dieser besondere Dünger stärkt die Pflanzen.

Pflanzennährlösung

Für eine Pflanzennährlösung werden bis zu vier Esslöffel Agnihotra-Asche und bis zu vier Esslöffel pulverisierter, getrockneter Kuhdung – in etwa 5



Anwendung der HOMA-Feuertechnik am HOMA-Hof Heiligenberg

Foto: Bernd Schellhammer Design

Liter Wasser vermischt – an die Pflanzen gegeben. Dies kann je nach Bedarf alle 14 Tage wiederholt werden.

Eine Nährlösung zum Versprühen kann hergestellt werden, indem bis zu vier Esslöffel Agnihotra-Asche mit etwa fünf Liter Wasser vermischt werden. Drei Tage stehengelassen, dann durch ein feines Sieb gefiltert, hilft diese Spritzlösung, um Pflanzen vor Insekten und Krankheiten zu schützen.

Mondphasen und die Lehre der vier Elemente

Auch die Mondphasen, bei denen Samen gesät und Setzlinge gepflanzt werden, haben einen Einfluss auf den Erfolg des HOMA-Anbaus. Versuche haben auch gezeigt, dass auch die Berücksichtigung der Lehre von den vier Elementen die Pflanzen bei ihrem Wachstum in Wurzel, Blatt, Blüte und Frucht beeinflussen. Mit der HOMA-Anwendung werden diese Elemente noch verstärkt.

Wirkungsweise der Feuertechnik

Durch die Verbrennung von getrockneter Kuhdung und Ghee

Heranwachsende Pflanzen werden am Homa-Hof mit einem Gemisch aus Agnihotra-Asche, Brennnesseln und Wasser gedüngt. Getrockneter Kuhdung und Ghee wirken beim Verbrennungsvorgang wie ein Katalysator auf die Pflanzen. In der Homa-Atmosphäre entwickeln die Pflanzen Netzwerke von Blattnerven, die größer als normal sind. Dadurch können Wasser und Nährstoffe leichter in die Pflanze gelangen. Das Ergebnis sieht man unten: Salate und Gemüse vom Homa-Hof sind nicht nur länger haltbar und eine Augenweide, was Farbe und Größe betrifft, sondern vor allem auch ein geschmackliches Erlebnis!



Foto: Bernd Schellhammer Design



Am Wochenmarkt in Überlingen (Bodensee) erfreut sich HOMA-Obst und Gemüse großer Beliebtheit bei den Kunden



Was für Ausmaße!! Beeindruckende neue Dimensionen von Blumenkohl und Grünkohl.



in einem kupfernen Pyramidengefäß werden minusgeladene Ionen freigesetzt, die wie ein Katalysator auf das Pflanzenwachstum wirken. In der Homa Atmosphäre entwickeln die Pflanzen Netzwerke von Blattnerve, die zylindrisch und größer als normal sind. Dadurch können Wasser und Nährstoffe leichter in die Pflanze gelangen. Außerdem erhöht die Agnihotra-Asche den Anteil des wasserlöslichen Phosphors, der aus dem Boden gezogen werden kann. Die Homa Atmosphäre fördert auch die Entstehung von Chlorophyll und somit die Atmung der Pflanze. Dadurch wird das System des Sauerstoff-Kreislaufs in der Natur unterstützt.

Große Unterschiede bestehen in der Zellstruktur der Pflanzen, die in Homa Atmosphäre aufwachsen. Gemüse- und Obstarten haben eine ausgezeichnete Qualität hinsichtlich Gewebe, Geschmack, Farbe und Kern- bzw. Samengröße.

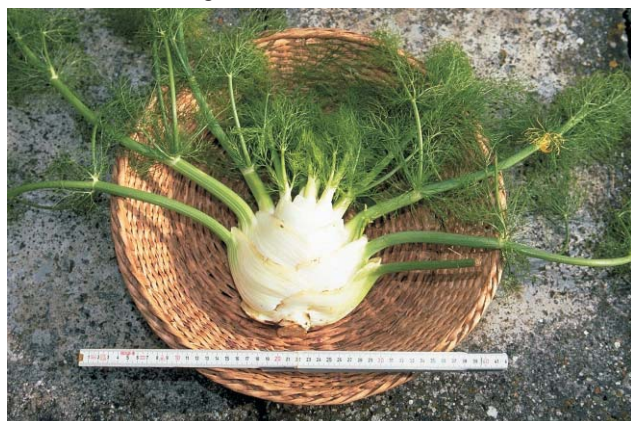
Wasserspeicherung

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit auf dem Feld ist das Einbringen von Luft und Homa-Asche in den Boden. Dies reichert den Boden nicht nur mit lebensfördernden Schwingungen an, sondern hilft, die Mengen an Kalium, Stickstoff und Spurenelementen im Boden zu stabilisieren. Hier gedeihen auch die Regenwürmer, die

sich dank gesteigerter Hormonproduktion rascher vermehren und für mehr Feuchtigkeit und Humus sorgen.

Im Jahre 2003 hatten wir einen sehr warmen und trockenen, sog. „Jahrhundertsommer“ mit Höchsttemperaturen in ganz Deutschland. Am Homa-Hof fiel in dieser Zeit sechs Wochen lang kein Regen. **Dennoch waren die Wiesen saftig grün und das Gemüse hatte nicht unter der Trockenheit zu leiden.** Die Erde zeigte bereits in wenigen Zentimetern Tiefe noch Feuchtigkeit, obwohl wir nicht bewässert hatten. An anderen Höfen war *trotz täglicher Bewässerung* die Erde noch in 20 Zentimetern Tiefe trocken!

Beeindruckende Ergebnisse des HOMA-Anbaus: Fenchel und rote Beete von immensen, ganz neuen Dimensionen.



Bienen und Honig

Auch Bienen werden von Homa Energien angezogen und erfüllen mit deren Hilfe ihre Bestäubungsaufgabe noch effizienter. Außerdem produziert die Biene in Homa Atmosphäre ein besonderes Hormon, das, im Honig konsumiert, bei Menschen das Immunsystem stärkt.

Homa-Anwendung reinigt die Atmosphäre, verbessert die Qualität von Luft, Wasser und Boden und somit die Lebensbedingungen für alle betroffenen Lebewesen. Die Wirkungen feinstofflicher Energien auf Pflanzen wie auch Menschen und Tiere, lassen sich leicht nachweisen, wenn Wissenschaftler ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, was auch das folgende Projekt auf eindrucksvolle Weise belegt.

Rettung des Waldes

1984 beteiligten sich über 30 Personen bei einem Homa-Waldprojekt, um den Nachweis zu erbringen, dass es mit Homa-Feuertechniken möglich ist, ein Waldgebiet von über 20 ha Größe, das starke Schädigungen aufwies, zu heilen.

Die Ausgangsposition im betroffenen Waldgebiet war erstens durch extrem starken Borkenkäferbefall gekennzeichnet, was innerhalb kürzester Zeit zu starkem Baumsterben führte. Der Förster musste zweimal die Woche die komplett gefüllten Borkenkäferfallen leeren, die im Abstand von ca. 100 Metern aufgestellt waren! Der Boden war zweitens sehr sauer und hatte nach unseren Messungen einen pH-Wert von nur 4,6 bis 5,2. „Lamettaerscheinungen“ (dünne Nadeln) traten drittens



Foto: Bernd Schellhammer Design

Auch Bienen fühlen sich am Homa-Hof sehr wohl und produzieren dort einen besonders leckeren und gesunden Honig.

bei älteren Tannen und Fichten auf. Bei den jüngeren Nadelbäumen, die bis zu drei Meter hoch waren, gab es viertens starken Flechtenbefall, was dazu führte, dass die Nadeln braun wurden und abfielen.

Vor Beginn dieses Waldprojektes wurde an der Universität Stuttgart-Hohenheim und der Forschungsanstalt Augustenberg in Karlsruhe um wissenschaftliche Unterstützung gebeten, um das Homa-Waldprojekt zu begleiten. Doch leider gab es für eine solche „Außenseitermethode“ keine Bewilligung!!

Wir machten während der drei Monate unsere eignen Beobachtungen und können folgendes berichten: Nach 14 Tagen waren im Umkreis der Feuerstelle von ca. 1,5 km keine Borkenkäfer mehr in den Fallen zu finden, im Gegensatz zu den äußeren Kontrollbereichen. Der pH-Wert des Bodens verbesserte sich ebenfalls innerhalb von 14 Tagen von 4,6/5,2 auf 6,8/7,0. Dies entspricht einem „neutralen Wert“. Die Flechten der jungen Nadelbäume waren nach drei Monaten ohne mechanische Einwirkung abgefal-

len – und diese leben Bäume zeigten am 3. November – noch kurz vor dem ersten Frost – sogar neue Triebe bis zu einer Länge von 25 Zentimetern!!

Viele Tiere des Waldes kamen während der Homa Anwendung ganz nahe an den Platz, wo wir das Homa-Feuer praktizierten. Rehe blieben lange an der Feuerstelle stehen, sie zeigten keinerlei Scheu. Nachts kamen Waldkauze ganz nahe an die Feuerstelle und berührten liebevoll in ihrem Flug sogar so manche Köpfe derjenigen, die am Projekt teilnahmen oder zu Besuch da waren.

Während der drei Monate von August bis Anfang November wurden bei diesem Homa Waldprojekt täglich bis zu 12 Stunden und an Voll- und Neumond 24-stündige Feuertechniken durchgeführt.

Die Rückkehr der Schmetterlinge

1984 war übrigens auch jenes besondere, „schmetterlingsarme Jahr“, was den BUND und andere Naturschützer dazu veranlasste, die Bevölkerung auf-

zurufen, um sich zu melden, wenn sie Schmetterlinge sehen. Man wollte hiermit eine genaue Bestandsaufnahme erzielen. Als einige Biologiestudenten und Mitarbeiter des BUND, wie auch private Waldbesitzer das Homa-Projekt besuchten, mussten sie feststellen, dass Hunderte von Schmetterlingen ausgerechnet in diesem Waldgebiet zu sehen waren, das bis vor kurzem noch krank und vollkommen schmetterlingsfrei gewesen war.

Der Wald hatte sich fürs bloße Auge sichtlich erholt. Auch die Laubbäume hatten während der Homa-Anwendung innerhalb von drei Monaten gesündere Blätter bekommen. Diese waren zuvor mit einem Pilz befallen, hatten Löcher und drohten auszutrocknen.

Von der Forstbehörde und der Presse wurde das Homa Waldprojekt ignoriert – und auf unsere Frage, wo es in Deutschland im November noch Nadelbäume gäbe, die neue Austrie-

be von über 25 cm hätten, wurde nicht reagiert.

„Lothar-Resistenz“

Als 1999 der verheerende Orkan „Lothar“ auch dieses Waldgebiet heimsuchte, war ersichtlich, dass innerhalb „unserer“ 1,5 km-Zone die Bäume stehen blieben, während andere, außerhalb der Zone wie Streichhölzer umgeknickt wurden – wie überall sonst.

Aufforstung

Im Grenzgebiet zur Tschechoslowakei wurden ebenfalls Homa Waldprojekte zur Aufforstung erfolgreich durchgeführt. Hier war ein Waldgürtel von über 100 km komplett abgestorben, und die Aufforstung wollte mit herkömmlichen Methoden nicht mehr gelingen.

Projekt Südamerika

Wissenschaftliche Untersuchungen und Dokumentationen im Bereich der Homa Land-

wirtschaft wurden mit großem Erfolg auf über 10 Quadratkilometern Versuchsgelände in Ländern wie Peru, Chile und Venezuela durchgeführt.

Auf 100 Jahre vergifteter Boden

In Peru wurden durch einen Anti-Drogen-Militäreinsatz Tausende Hektar wirtschaftlicher Nutzfläche chemisch derart verseucht, dass auf diesem Gelände noch nicht einmal mehr ein Grashalm wuchs. Tote, vergiftete Wüste!

Die Wasserquellen waren ebenfalls verseucht. Die peruanische Regierung beauftragte die besten Agrarwissenschaftler aus mehreren Ländern, mit den ihnen bekannten Methoden das Land wieder fruchtbar zu machen. Nach sechs Monaten stellten die Wissenschaftler jedoch ein resignierendes Zertifikat aus, dass auf diesem Gelände in den nächsten 100 Jahren kein Grashalm mehr wachsen werde – das Land sei landwirtschaftlich völlig nutzlos!

Als Sturm Lothar im Jahre 1999 wütete, verwüstete er ganze Landstriche und mähte Wälder in Baden-Württemberg, Bayern, Österreich und der Schweiz nieder. Das mit HOMA-Techniken geheilte Waldstück von 1,5 km² Größe blieb nahezu unversehrt, obwohl ausgerechnet jenes Waldstück vor der Homa-Anwendung stark vom „sauren Regen“ betroffen und von Heerscharen von Borkenkäfern befallen, also schwerkrank war.



40 Zentimeter der obersten Erdschicht waren komplett verseucht. Dies war nun eine spannende Herausforderung für HOMA. Ein Wissenschaftler aus Peru lernte die Methode kennen und ein Versuchsgelände von 1200 ha stand diesbezüglich zur Verfügung. Um einen möglichst schnell sichtbaren Erfolg zu erzielen, wurde die HOMA-Resonanz-Technik, wie sie im „Arharva Veda“ über Landwirtschaft beschrieben wird, eingesetzt. Hier kamen nun 10 Kupferpyramidentöpfe auf 40 ha Nutzfläche zum Einsatz. Mangos, Kakao, Zitrusfrüchte, Bananen, verschiedenste Obstsorten, Gemü-

se, Getriebe usw. wurden auf Einheiten von je 40 ha auf dem verseuchten Boden angebaut.

Bessere Ernten als zuvor

Folgendes konnte innerhalb kürzester Zeit beobachtet werden: *Sämtliche* Samen und Setzlinge wuchsen auf dem unfruchtbaren, verseuchten Boden heran. Obwohl in den Jahren zuvor die Schädlinge mit hohem Pestizideinsatz nicht unter Kontrolle gehalten werden konnten, sind mit der Homa-Resonanz-Technik keine Pflanzenkrankheiten mehr aufgetreten, selbst bei Bananenstauden, die von mehreren Pilzkrankheiten befallen waren, konnten keinerlei Krankheiten mehr festgestellt werden.

Der Produktionszyklus wurde mit der Homa Resonanztechnik von üblicherweise 8 bis 9 Monaten auf sage und schreibe nur mehr 6 Monate verkürzt!! Die Produktion bei Kakao steigerte sich sogar bis zu 400 %!!!

Keine Chemiedünger

Bei der Mango-Produktion wurden ohne jegliche Anwendung von landwirtschaftlichen Chemikalien pro Hektar 10.000 kg Ernte erzielt, unter Anwendung von Agrochemikalien, Insektiziden und Düngemitteln 30.000 kg pro Hektar. Mit Anwendung von HOMA pro Hektar 84.000 kg Mangos.

Agnihotra Gruppenanwendung in Südamerika



Diese Zahlen sprechen für sich und ließen sich weiter fortführen. Nach Abschluss der wissenschaftlichen Studien wurden der landwirtschaftlichen Regierung in Peru die Homa Ergebnisse vorgestellt. Sie veranlasste daraufhin die Landwirte der Region, umgehend mit der HOMA-Methode zu beginnen. Im Jahre 2003 waren es schon über 200.000 Landwirte, die Homa-Landwirtschaft betrieben! Einige der Ergebnisse sind unter www.homatherapy.info zu finden.

Medizinische Anwendung

Auch im Bereich der Medizin gibt es mit Homa große Erfolge. An der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig werden nun

auch erste Versuche mit der Agnihotra-Asche unternommen.

Infoveranstaltungen

Wir laden Sie ganz herzlichst zu einer Infoveranstaltung am Homa-Hof Heiligenberg ein. Bitte denken Sie für die Hofbesichtigung an festes Schuhwerk. Wir möchten Sie bitten, keine Tiere mitzubringen und auf dem Hofgelände nicht zu rauchen. Wenn Sie den Homa-Hof-Heiligenberg zu einem anderen Termin kennenlernen möchten, bitten wir um telefonische Voranmeldung und Terminvereinbarungen.

Infoveranstaltungen 2006 :



Samstag, 21. Oktober 15:30 Uhr
Samstag, 11. November 14:30 Uhr

Zusätzliche Termine auf Anfrage.

Gemeinschaft für
HOMA -Landwirtschaft e.V.
Oberhaslach 6

D-88633 Heiligenberg
Tel.: (0 75 54) 283
Fax: (0 75 52) 93 87 56.
Email: info@homa-hof-heiligenberg.de
www.homa-hof-heiligenberg.de
www.heigl-verlag.de